

Berufsziel

Lehrerin/Lehrer

Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst in Baden-Württemberg

Informationen für Studienanfänger/-innen zum aktuellen Studienanfängerbedarf bzw. über die erwarteten künftigen Einstellungschancen in den Lehrämtern

(Stand: Mai 2009)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Vor der Bewerbung um einen Studienplatz für ein Lehramtsstudium sollten Sie unbedingt Ihre voraussichtlichen Einstellungschancen bedenken. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gibt Ihnen hierzu einige Informationen.

Einstellungskriterien

Wenn Sie im Studienjahr 2009/2010 ein Lehramtsstudium beginnen, können Sie sich (je nach gewählter Schulart und Studiendauer) voraussichtlich in den Jahren **2014 bis 2017** für den Schuldienst bewerben. Die Chancen für die Einstellung werden dann von Ihrer Qualifikation, Ihrer regionalen Mobilität, der Bedarfslage in der angestrebten Schulart sowie in den jeweiligen Fächern, den verfügbaren Stellen für Lehrer/-innen und der Zahl Ihrer Mitbewerber/-innen bestimmt.

Generelle Einstellungschancen

Nach den aktuellen Vorausberechnungen des Statistischen Landesamts werden in den kommenden Jahren die Schülerzahlen in allen Schularten deutlich zurückgehen. Hinsichtlich der Pensionierungszahlen der Lehrkräfte ist in allen Schularten bis über das Jahr 2010 mit einem Anstieg und danach mit einem Rückgang zu rechnen. Inwieweit in der kommenden Legislaturperiode die rechnerischen Stellenfreisetzungen aus dem Schülerrückgang in das Bildungssystem reinvestiert werden, d.h. die "demografische Rendite" im Schulsystem verbleibt, ist abgängig von den politischen Entscheidungen der nächsten Landesregierung.

Entsprechend den individuellen Entwicklungen ist der konkrete Einstellungsbedarf für jede Schulart und für jeden Stufenschwerpunkt gesondert zu betrachten. Ergänzende schulartspezifische Bedarfsfaktoren sowie die aktuelle Nachfrage in den Lehramtsstudiengängen beeinflussen zusätzlich die jeweilige künftige Bedarfs- lage bzw. Einstellungssituation.

Ein wichtiges Moment für die Verbesserung der individuellen Einstellungschancen ist eine **hohe regionale Mobilität**. Bewerber/-innen, die bereit sind, auch in weniger nachgefragte Bezirke zu gehen, haben bessere Chancen, eingestellt zu werden, als jene Bewerber/-innen, die sich wenig regional mobil zeigen.

Unter der Internetadresse www.lehrereinstellung-bw.de steht eine Informationsplattform zur Lehrereinstellung in Baden-Württemberg zur Verfügung. Neben allgemeinen Informationen zur Lehrereinstellung können dort auch die schulbezogenen Stellenaus-

schreibungen aufgerufen werden. Bewerber/-innen sollten sich vor eine Bewerbung auf dieser Seite informieren.

Einstellungschancen nach Schularten

Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen

Mit Blick auf den aus heutiger Sicht erwarteten künftigen Einstellungsbedarf ist die aktuelle Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den einzelnen Schularten, Stufenschwerpunkten und Fächern wie folgt zu bewerten:

Die Zahl der Studienanfänger/-innen im Stufenschwerpunkt **Grundschule** liegt bereits seit einigen Jahren deutlich über dem Bedarf, im Stufenschwerpunkt **Hauptschule** dagegen unter dem Bedarf. Aus schulischer Sicht ist es daher dringend geboten, dass sich beim Lehramt an Grund- und Hauptschulen mehr Studienanfänger/-innen für den Stufenschwerpunkt Hauptschule und im Gegenzug weniger für den Stufenschwerpunkt Grundschule entscheiden.

Dies zahlt sich in besseren Chancen bei der Einstellung aus. Auch wenn die Auswahl der Bewerber/-innen grundsätzlich nach der Gesamtqualifikation erfolgt, können Bewerber/-innen mit dem Stufenschwerpunkt Hauptschule über eine besondere Quote bevorrechtigt eingestellt werden. Langfristig ist in beiden Stufenschwerpunkten von sinkenden bzw. geringeren Einstellungsmöglichkeiten auszugehen.

Gemessen am fachspezifischen Bedarf sind derzeit im Stufenschwerpunkt Grundschule nahezu alle Studienfächer überbelegt; allein in den Fächern Mathematik, Chemie, Physik, Musik und Bildende Kunst ist eine leichte Zunahme der Studienanfängerzahlen wünschenswert. Im Stufenschwerpunkt **Hauptschule** liegen die Studienanfängerzahlen **in zahlreichen Fächern** - insbesondere in Englisch, Wirtschaftslehre, Mathematik, Physik, Technik, HTW, Musik, Bildende Kunst und Sport - **erheblich unter Bedarf**.

Die Zahl der Studienanfänger/-innen für das Lehramt an **Realschulen** ist als in etwa bedarfsgerecht einzuschätzen. In den Studienfächern Deutsch, Englisch, Technik, Wirtschaftslehre, Musik, Bildende Kunst und Sport ist ein leichter Anstieg der Studienanfängerzahlen erwünscht. An den Realschulen werden Lehramtsbewerber/-innen überwiegend fachspezifisch eingestellt.

Im Lehramt an **Sonderschulen** liegt die aktuelle Studienanfängerzahl rechnerisch etwas unter dem Bedarf. Derzeit überbelegt sind die Fachrichtungen Geistigbehindertenpädagogik und Sprachbehindertenpädagogik; in den Fachrichtungen Pädagogik der Erziehungshilfe sowie deutlich abgeschwächt Pädagogik der Lernförderung und Körperbehindertenpädagogik ist dagegen ein leichter Anstieg der Studienanfänger/-innen erwünscht. Langfristig wird sich jedoch der Einstellungsbedarf insgesamt verringern.

Gymnasien

Im Lehramt an Gymnasien werden die Einstellungszahlen in den Jahren 2016ff aufgrund sinkender Schülerzahlen und eines sinkenden Ersatzbedarfs voraussichtlich deutlich niedriger liegen als heute. Die derzeit sehr hohen Studienanfängerzahlen müssen daher als **deutlich zu hoch** bewertet werden. Insofern werden die künftigen Einstellungschancen für heutige Studienanfänger/-innen weniger gut sein als heute. Besonders überbelegt sind derzeit die Fächer Ethik, Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch, Spanisch, Mathematik und Chemie. Eine leichte Zunahme der Studienanfänger/-innen ist allein in den Fächern Musik, Bildende Kunst und Sport (weiblich) erwünscht.

Absolventen/-innen eines gymnasialen Lehramtsstudiengangs können statt des gymnasialen Vorbereitungsdienstes auch den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen absolvieren, sofern sie eine an beruflichen Schulen einsetzbare Zwei-Fächer-Verbindung haben. Sie erwerben dadurch die Lehrbefähigung für berufliche Schulen und können die dort prognostizierten guten bis sehr guten Einstellungschancen nutzen. Durch eine Zusatzprüfung können sie zusätzlich die Lehrbefähigung für Gymnasien erwerben.

Berufliche Schulen

Gute, in bestimmten Fächern sogar hervorragende Einstellungschancen werden weiterhin Lehrer/-innen für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen haben. Die Zahl der Studienanfänger/-innen in den universitären Studiengängen Wirtschaftspädagogik entspricht derzeit in etwa dem prognostizierten Bedarf. In den universitären Studiengängen Technik- bzw. Ingenieurpädagogik liegt die Zahl der Studierenden jedoch schon viele Jahre weit unter dem rechnerischen Bedarf. Um in Zukunft den Einstellungsbedarf in den gewerblich-technischen Fächern wieder vollständig durch ausgebildete Lehrkräfte abdecken zu können, wurden an Fachhochschulen und Pädagogischen

Hochschulen kooperative Bachelor-/Master-Studiengänge zur/zum Gewerbelehrer/-in eingerichtet. Sowohl für diese als auch für die genannten universitären gewerblich-technischen Studienangebote ist eine Zunahme der Studienanfängerzahlen erwünscht. Auch die Studiengänge Pflegewissenschaft bzw. Sozialpädagogik/Pädagogik (neu ab dem WS 2009/10) für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen qualifizieren für Bereiche mit konstantem Einstellungsbedarf.

Nachwuchsmangel besteht derzeit insbesondere in den Fächern bzw. Berufsfeldern Datenverarbeitung, Elektro-/Informationstechnik, Maschinenbau und Pflegepädagogik, zudem in den allgemein bildenden Fächern Mathematik, Physik, Deutsch und Englisch.

Zur Deckung des Unterrichtsbedarfs in den allgemein bildenden Fächern - insbesondere in den Fremdsprachen und Naturwissenschaften, aber auch in Religion - werden derzeit an den beruflichen Schulen zusätzlich Gymnasiallehrkräfte eingestellt. Bewerber/-innen mit allgemein bildenden Fächern und einer Lehrbefähigung für berufliche Schulen haben jedoch Vorrang.

Wichtiger Hinweis:

Die im Merkblatt gemachten Aussagen werden auf der Grundlage der derzeit bekannten Faktoren, der aktuellen Prognosen zur Schülerzahlentwicklung und zur Entwicklung des Ersatzbedarfs sowie von Annahmen zur Stellenentwicklung getroffen. Da sich bis zum Zeitraum 2014 bis 2017 maßgebliche Bedarfsfaktoren ändern können, z. B. durch politische Beschlüsse oder eine Abweichung der Ist-Schülerzahlen von der Prognose, unterliegen die hier gemachten Angaben gewissen Unsicherheiten.